

No.	Namen der Bahnhöfe.	Höhe über d. Nullpunkt des Amster- dam. Pegels Preufs. Fufs	Bemerkungen.
-----	---------------------	---	--------------

Zur Berlin - Anhaltischen Eisenbahn:

Dritte Zweigbahn: Dessau - Bitterfeld.

1.	Dessau	194,90	
2.	Heideburg		Liegt auf einer Steigung von $\frac{1}{354}$, Anfang 198,65', Ende 229,90' hoch, Länge 1000 ^o .
3.	Marke		Liegt auf einer Steigung von $\frac{1}{312}$, Anfang 251,65', Ende 270,40' hoch, Länge 800 ^o .
4.	Raguhn	264,32	
5.	Jefsnitz	237,65	
6.	Bitterfeld	253,07	

Magdeburg - Leipziger Eisenbahn.

Zweigbahn Schönebeck - Stafsfurt.

1.	Schönebeck	154,43	
2.	Eggersdorf	205,09	
3.	Eickendorf	249,46	
4.	Förderstedt	249,54	
5.	Stafsfurt	208,33	

Zweigbahn Stafsfurt - Lödderburg.

1.	Stafsfurt	208,33	
2.	Lödderburg	226,46	

Königliche Bahnhofs - Verbindungsbahn zu Berlin.

1.	Stettiner Bahnhof	117,44	
2.	Hamburger -	113,44	
3.	Spreerbrücke	113,11	
4.	Abzweig zum Potsdamer Bahnhof	114,58	
5.	Abzweig zum Anhaltischen Bahnhof	113,92	
6.	Spreerbrücke	117,77	
7.	Niederschlesisch-Märki- scher Bahnhof	117,82	

Der Yangtsekiang von Woosung bis Hankow.

Nach den *Sailing Directions* des Capt. Ward ¹⁾.

So lange der Yangtsekiang nicht von Neuem aufgenommen, sein Fahrwasser bezeichnet ist und an Ort und Stelle kundige Lootsen vorhanden sind, kann er

¹⁾ Abgedruckt im *Journal of the North China Branch of the Royal Asiatic Society. No. II. May 1859. Shanghai 1859.* Zu vergleichen ist ein anderer Bericht über Lord Elgin's Fahrt auf dem Yangtsekiang, in dieser Zeitschrift. N. F. Bd. VI. S. 152 ff.

oberhalb der rothen Boje vor Woosung nur mit äußerster Vorsicht befahren werden, da die gegenwärtigen Karten nur eine sehr unvollkommene Vorstellung von der Beschaffenheit des südlichen Stromarms geben. Die ununterbrochene Anhäufung einer sehr feinen Art Sand hat Bänke geschaffen, wo im Jahre 1842, zur Zeit der letzten Aufnahme des Stroms durch Capt. Collinson u. a., tiefes Wasser existirte, und Untiefen, welche damals zu allen Jahreszeiten unter Wasser standen, liegen jetzt bei niedrigem Wasserstande an vielen Stellen trocken. Die sogenannte Blonde Shoal, die damals $2\frac{1}{2}$ Faden Wasser hatte und in deren Nähe, im SSW., eine isolirte Erhöhung lag, hat sich mit der letzteren vereinigt und ragt jetzt bei niedrigem Wasserstande an einigen Punkten über den Wasserspiegel hervor. Das Fahrwasser südlich von dieser Sandbank hat nur 15 — 16 Fufs Tiefe, das nördliche ist noch nicht untersucht; es scheint gerader und tiefer zu sein. Bei der Einfahrt in den südlichen Canal thut man gut, sich vom Rande der Sandbank möglichst fern zu halten und sich dem Festlands-Ufer zu nähern, stets mit dem Senkblei in der Hand, denn die einförmigen Uferdämme entziehen das dahinter liegende Land dem Blick und machen eine Verweisung auf Landmarken unmöglich. Hat man die Blonde Shoal glücklich umfahren, so stößt man in geringer Entfernung auf „Dove's Nest, eine gefährliche Ansammlung von Sandbänken, auf denen von Lord Elgin's Geschwader drei Fahrzeuge auf den Grund geriethen. Zwischen Harvey Point und Plover Point, welches letztere an dem darauf gelegenen Dorf und einer kleinen Befestigung kenntlich ist, beginnen, wenn diese Befestigung im SW. erscheint, die unter dem Namen Longshan Crossing bekannten Bänke und Untiefen. Elgin's Geschwader, das sich hier nahe am Ufer hielt, fand vor Fooshan den Weg durch eine lange Sandbank versperrt, und es dauerte drei Tage, bis die Kanonenboote Dove und Lee eine Passage, nicht weit von Plover Point, ermittelt hatten. Zur Orientirung in diesem verworrenen Fahrwasser dient die weit sichtbare Longshan Pagode, die in einer Gruppe von drei Bergen auf dem Gipfel des höchsten derselben liegt. Wenn sie in N. 31° W. und ein weißes Haus auf dem linken Flusufer in N. 27° O. erscheint, hält man einen westlichen Cours ein, bis die Longshan Pagode genau im Norden liegt; darauf steuert man W. bei N. $\frac{1}{2}$ N., bis die Pagode N. 13° O. liegt, endlich nach NW. $\frac{1}{2}$ N., bis die Pagode O. bei N. liegt. Dann kann man sich dem linken Flusufer nähern und demselben eine Strecke weit folgen. Von Keashan Point, einem Ufervorsprung, welcher von SO. wie ein Keil aussieht, dessen dickes Ende 90 Fufs hoch ist, muſs man sich $2\frac{1}{2}$ bis 3 Miles fern halten. An dieser Stelle sind seit 1842 groſe Veränderungen eingetreten; es hat sich eine ganz neue, bereits bewohnte und bebaut Insel gebildet, die im Jahre 1842 verzeichneten Inselchen haben sich vereinigt, und es sind ausgedehnte, zuweilen trocken liegende Sandbänke entstanden, die durch die Ablagerungen des Stromes regelmäſig erhöht werden und ohne Zweifel bald als Inseln Anbau finden und der dichtgedrängten Bevölkerung durch Verwerthung zum Reisbau einen dankenswerthen Zuschufs zu ihrem Lebensunterhalt darbieten werden. Das linke Ufer dagegen wird mehr und mehr vom Strom unterwaschen und fortgespült.

Bei Keashan Point hat die Bergfahrt die schwierigsten Stellen des Stroms hinter sich; in keinem andern Theile des Fluſslaufes ist das Strombett einer solchen Veränderlichkeit unterworfen, wie namentlich bei Fooshan und Longshan,

wo die Fluthbewegung fortwährend thätig ist, Sandbänke zu bilden und schon bestehende zu entfernen. So lange es hier keine Lootsen giebt, werden Segelschiffe gut thun, stets ein Boot vorzuschicken und sondiren zu lassen; der damit verknüpfte Zeitverlust kommt nicht in Betracht, Angesichts des Zeitverlustes und der Gefahr, die von dem Aufrennen auf eine Untiefe unzertrennlich sind. Sobald man die neugebildeten und in der Bildung begriffenen Inseln bei Keashan hinter sich gelassen hat, wird der Fluß ganz klar; man kann in seiner Mitte, wo man in 8 Faden noch keinen Grund findet, in der Richtung nach dem hohem Lande von Hwangshan hinsteuern, welches von Keashan aus wie eine in der Mitte des Stromes gelegene Insel aussieht. In der Hwangshan-Bai findet man Ankergrund, freilich nur in beträchtlicher Tiefe; Elgin's Geschwader ankerte im November 1858 hart an der Küste in 12 Faden; die Berge der Nachbarschaft erheben sich bis 250 und 300 Fufs Höhe, und die Fluth steigt hier noch 4 — 6 Fufs. Zwischen dieser Bai und Kiang-yin verengt sich der Fluß bis auf 1 Seemeile; darauf wird er wieder breiter; man kann in seiner Mitte hinfahren, bis in die Nähe von Starling Island, wo man sich dem linken Flußufer bis auf $\frac{1}{4}$ Mile nähern muß. Bei der Insel Chang-sang Chow erstreckt sich vom rechten Ufer eine gefährliche Sandbank fast bis in die Mitte des Stromes. Die Flußufer selbst sind außerordentlich einförmig zwischen Kiang-yin und Keunshan, das linke ist ganz flach; der einzige höher gelegene Punkt auf der ganzen Strecke ist ein mit einigen Häusern besetzter Hügel, Namens Kooshan.

Die Bemerkung des Mr. Inglis, dafs sich die Fluth im Yangtsekiang nur bis 10 oder 15 Miles unterhalb Keashan Point bemerklich macht, kann sich wohl nur auf die Monate Juni und Juli beziehen, in denen er den Fluß untersucht hat. In dieser Zeit führt der Fluß eine starke Wassermasse ab und seine starke Strömung stemmt sich der Fluth entgegen. Im November aber, wo die Wasserfülle des Stroms viel geringer ist, macht sich die Fluth noch viel höher aufwärts bemerklich, und am 29. December verspürten wir sie sogar in Nanking.

Silver Island umfährt man in dem südlichen Canal, in dessen Mitte man sich halten muß, um den Furious Rock, eine Klippe mit 14 Fufs Wasser weiter rechts nach der Insel zu, und eine andere Klippe zu vermeiden. Diese Insel wird einst mit einer andern, Namens Tasha, in Verbindung treten, da jede der andern eine sich stets weiter ausdehnende Sandbank entgegen streckt und die auf den Karten verzeichnete Tiefe von 12 Faden in dem Canal zwischen beiden Inseln jetzt nirgends mehr zu finden ist. Auch vor Chin-keang-foo liegt mitten im Fluß, nordwestlich von Golden Island, eine Klippe, angeblich mit nur 10 Fufs Wasser. Die zuletzt genannte Insel, in deren Nähe mehrere Klippen zu liegen scheinen, ist jetzt mit dem Festlande durch einen grasreichen Isthmus verbunden. Die folgende Insel, Pih-sin Chow, kann sowohl im Norden wie im Süden umfahren werden; hinter ihr hält man sich in der Mitte des Stromes bis Yang-tze-ke, wo man sich dem linken Ufer nähern muß, da am rechten eine Klippe liegt. An der NW. Seite von Tsaousha Island, wo man 1842 seichtes Wasser fand, hat sich jetzt eine schlammige Untiefe gebildet, die man in einem Bogen umfahren muß. Jenseits derselben ist der Strom klar und man kann sich Theodolite Point und den beiden Nanking-Forts bis auf Pistolschußweite nähern. Die beiden Forts liegen am rechten Stromufer, auf einer

Landzunge vor den Stadtwällen; zwölf 24-Pfünder standen vor dem Wall des niedrigeren Forts auf dem schlammigen Ufer, ohne allen Schutz für die Kanoniere; das obere Fort hatte drei 24-Pfünder und sechs 6-Pfünder eben so exponirt aufgestellt; bei Theodolite Point zeigten sich ebenfalls ein paar Geschütze und einige bewaffnete Dschunken; auch das Fort am linken Ufer hatte einige Geschütze.

Jenseits Nanking bleibt man in der Mitte des Stroms, bis ein Hügel von 150 Fufs Höhe, 3 Miles südwestlich von einem Rebellenfort am linken Flusufer, im Westen zu liegen kommt; dann wendet man sich dem rechten Ufer zu, um eine Sandbank zu vermeiden. Bei Wade Island findet man in dem östlichen Canal mit 8 Faden keinen Grund; der westliche soll von dem nordamerikanischen Dampfer Susquehanna befahren sein; da er 8 Faden tief und ganz frei von Hindernissen ist, während sich in dem östlichen, $3\frac{1}{2}$ Miles WSW. von der Taiping Pagode, gegenüber dem kleinen Dorfe Tangtoo eine Untiefe befindet, verdient er vielleicht den Vorzug. In dem östlichen Canal mufs man sich dem linken Ufer bis auf $\frac{1}{2}$ Mile nähern, und zwischen den East und West Pillars passiren, zwei stark befestigten Felsen, auf deren einem — dem östlichen — angeblich der Schatz des Taiping aufbewahrt wird. Bei Point Morton läfst man ein kleines flaches Eiland im Westen liegen; 3 Miles südlich davon liegt am rechten Ufer eine Klippe, die im November bis an den Wasserspiegel reichte, im December 6 Fufs darüber hervorragte.

Vor der Stadt Woohoo liegt am rechten Ufer eine Untiefe, im December ebenfalls trocken. Man hält sich in der Mitte des Stroms und wendet sich allmählich dem rechten Ufer zu, sobald man sich einer Hügelkette von 700 Fufs Höhe nähert. Dieser gegenüber liegen am linken Ufer ein paar kleine Inseln und Schlammbänke, die im November noch unter Wasser standen, im folgenden Monat aber für eine Strecke von fast 2 Miles trocken lagen. Jenseits derselben kann man wieder mitten im Strom Barker Island im Süden umfahren; von der Nordost-Spitze dieser Insel erblickt man die Kieu-hien-Pagode. In Kieu-hien fand Lord Elgin bei 5—8 Faden guten Ankergrund. Diese Stadt liegt am rechten Ufer, 80 Miles oberhalb Nanking; südlich von ihr erheben sich in einer Entfernung von 3—4 Miles die Berge zu einer Höhe von 1500—2000 Fufs. Das linke Flusufer ist ganz flach; am Südwest-Ende von Barker-Island bilden sich Schlammbänke; die geringste Tiefe, die man mitten im Strom fand, betrug $3\frac{1}{4}$ Faden. Der Flusarm nördlich von Barker Island soll ganz frei von Hindernissen sein.

Jenseits Teihkeang hält man sich am rechten Ufer, bis man Osborn Reach vorbei ist und sich einem grossen am linken Ufer gelegenen Dorfe genähert hat; dann wendet man sich dem linken Ufer zu, und steuert durch Wild Boar Reach mitten im Strom. Hier zeigen sich nach den oben erwähnten Pillars und 50 Miles von ihnen entfernt, zum ersten Mal auch am linken Ufer wieder Höhen. Man mufs das linke Ufer im Auge behalten, damit man nicht in einen breiten Canal geräth, der am rechten Ufer mündet und ganz das Aussehen des Hauptstroms besitzt. Fitzroy Island umfährt man in dem nördlichen Flusarm. Die Umgegend ist bergig. Acht Miles südwestlich von Fitzroy Island liegt 300 Yards vom linken Ufer entfernt eine gefährliche Untiefe, die nur im December trocken ist;

man muß sie innerhalb einer Kabellänge von einem fast mitten im Strom gelegenen, 30 Fufs hohen Felseneiland passiren. Von hier ab bis hinter Liang-kiang-ke oder Hen Point liegen viel Klippen im Fluß; von dem zuletzt genannten Punkt zieht sich eine gefährliche Gruppe von Klippen bis über die Mitte des Stroms hinein; die äußerste Klippe lag im December trocken.

Bei der Annäherung an Nganking hält man sich am linken Ufer, da am rechten ausgedehnte Untiefen und Schlammبانke liegen. Im November 1858 war die Stadt in der Hand der Rebellen und von den Kaiserlichen belagert; im December hatten die letzteren die Belagerung aufgehoben. Jenseits Nganking findet man keine Hindernisse im Strom. Man passirt Rover Island und die Südspitze von Christmas Island, dem gegenüber am linken Ufer Schlammبانke liegen, und nähert sich Toong-lew, einer Stadt dritter Klasse mit ziemlich furchtbar aussehenden Wällen, am rechten Flußufer. Auch hier ist, ihr gegenüber am linken Ufer, eine ausgedehnte Untiefe in der Bildung begriffen. Vor der Landspitze, auf welcher die Toong-lew-Pagode steht, scheint, nach der Bewegung des Wassers zu schliessen, im Fluß eine Klippe zu liegen, und hinter der Pagode befinden sich mitten im Strom ein paar im December trockene Sandبانke, auf die der Furious im November auffuhr. Diese بانke erstrecken sich bis Hwang-neuchin, an welchem Ort ein Zollamt ist. Am rechten Ufer erheben sich hier ein paar Höhenzüge, das Land am linken ist ganz flach und nach unzweideutigen Spuren häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, obgleich das Ufer im November und December sich 25 — 30 Fufs über den Wasserspiegel erhob. Selbst in Ansiedlungen, die 3 — 4 Miles vom Ufer des Flusses entfernt liegen, findet man Sampans, — ein deutlicher Beweis dafür, in welchem Zustande sich das Land bei Hochwasser befindet.

Bei Dove Point schlägt der Fluß plötzlich unter einem rechten Winkel die Richtung nach WNW. ein, doch nur auf eine kurze Strecke. Man hält sich in der Nähe des linken Ufers, bis man Bullock Reach erreicht, wo der Fluß allmählich wieder eine südsüdwestliche Richtung annimmt. Nicht weit vom Ende des Bullock Reach liegt ein sehr merkwürdiges kleines Felseneiland, Seaou-kooshan (von den Engländern *Little Orphan* genannt), das sich fast perpendiculär beinahe 300 Fufs hoch aus dem Wasser erhebt und auf seiner Spitze einige Tempel und Jofs-Häuser trägt; auf seinem steilen Südabhang, den man für unzugänglich halten möchte, liegen ein paar Gebäude, wahrscheinlich die Wohnungen der Priester. Im November war der Felsen nur durch einen schmalen Wasserstreifen vom linken Ufer getrennt, und im December durch einen schlammigen Grund mit demselben verknüpft. Diesem Eiland gegenüber erhebt sich ein 400 Fufs hoher Felsenvorsprung, mit Befestigungswerken und Warten; an seinem Fulse im Süden liegt eine befestigte Stadt. Das rechte Flußufer bleibt bergig und felsig.

Man fährt hier in der Mitte des Stroms, die tiefer als 9 Faden ist, bis Sea-kea-kow, wo man, um einige Sandبانke am rechten Ufer zu vermeiden, sich dem linken nähern muß. Die Richtung des Flusses geht 5 Miles weit nach Westen, dann neigt sie etwas südlich nach Blackney Reach; hier zieht sich eine Sandbank, wie es scheint, quer über den ganzen Strom; die tiefste Passage über dieselbe hatte im December 14 Fufs Wasser. Bei Chang-kea-kow ist

der Fluß wieder 5 Faden tief, und weiterhin nimmt die Tiefe auf 8—10 Faden zu. Bei Point Becher sind reisende Wirbel. Westlich davon liegt Oliphant Island, eine $5\frac{1}{2}$ Miles lange Insel, die von flachen Flußarmen eingeschlossen ist; in dem südlichen fand man im November an einer Stelle nur $3\frac{1}{2}$ Faden; der nördliche ist zwar im Allgemeinen tiefer, aber durch Sandbänke gefährdet. Im December bemerkte man, daß das Wasser innerhalb eines Monats um 7 Fufs gefallen war; der Furious und Cruiser mußten also in der Stadt Kew-keang einen höhern Wasserstand abwarten, ehe sie sich in einen dieser Flußarme hineinwagen konnten; gleichwohl gerieth der Furious auch dann in dem nördlichen Arm auf den Grund. Gegenüber Point Becher, am rechten Ufer desjenigen Flusses, der das Wasser des Poyang-Sees in den Hauptstrom führt, liegen mehrere Sandhügel.

Jenseits Oliphant Island kommt man, in einer Fahrt nach SW. bei W., an der Stadt Kew-keang vorbei, die am rechten Ufer liegt, eine von imposanten Mauern eingeschlossene, jetzt aber ganz zerstörte Stadt. Jenseits derselben schlug Elgin's Geschwader bei Hunter Island den südlichen Flußarm ein, in welchem der Furious nur mit großer Mühe über eine Untiefe gebracht werden konnte, die sich quer über den Strom erstreckt. Diese Untiefe liegt einigen sehr bemerkbaren rothen Felsvorsprüngen am rechten Ufer, von 40—60 Fufs Höhe, gegenüber. In dem nördlichen Flußarm gerieth der Furious bei der Rückkehr auf den Grund, er arbeitete sich aber nach einigen Stunden selbst durch den Schlamm hindurch und kam glücklich in eine tiefere Wasserader hart am linken Ufer.

An demselben Ufer liegt weiter aufwärts die Stadt Wootsih-tsan, die einen lebhaften Holzhandel treibt. Drei Miles weiter bilden mehrere Hügel von 600 Fufs Höhe die — seit Nganking — erste Unterbrechung der traurigen Einförmigkeit des linken Stromufers. Bei der Stadt Footsz-kow entstehen Untiefen im Strom, so daß man sich am rechten Ufer halten muß. Der Fluß führt nun aufwärts nach NNW., und er enthält keine Untiefen, bis in die Nähe von Kechow, einem in Ruinen liegenden Fort auf einem isolirten Felsen, wo man einige schlammige Untiefen am rechten Ufer zu vermeiden hat, die sich 4 Miles weit längs dieses Ufers hinziehen. Die weitere Fahrt durch Ward Reach stößt auf keine Hindernisse. Am rechten Ufer erhebt sich Ketow oder Cock's Head, ein Vorsprung von auffallender Form, senkrecht zu einer Höhe von 300 Fufs. Gegenüber der Ortschaft Shih-hwuy-yaou, ebenfalls am rechten Ufer, vor einigen Kalksteinbrüchen, liegen einige Klippen im Fluß, die im December nur 6 Fufs hatten; der Lee blieb auf ihnen sitzen. Jenseits derselben hält man sich am rechten Ufer, fährt bei der kleinen, aber bevölkerten Stadt Hwang-shih-kang vorbei, nähert sich dann dem linken Ufer und fährt in den Flußarm östlich von Collinson Island hinein, in welchem man sich in der Nähe des linken Ufers hält. Am Nordende dieser Insel liegt eine ausgedehnte Untiefe quer über den Fluß, mit höchstens 4 Faden Wasser. Bei dem kleinen Dorf Yangke ist eine Sandbank am linken Ufer zu vermeiden; sie lag im December trocken. Nördlich von der Stadt Woo-chang-hien erheben sich zwei Klippen aus dem Fluß, die eine 18, die andere 10 Fufs hoch, die im Sommer wahrscheinlich unter Wasser liegen. Jenseits Woo-chang-hien fährt man in der Mitte des Stroms bis zur Hwang-chow Pagode am linken Ufer, wo man in den sehr engen Bythesea-Channel einbiegen muß, wenn nicht gerade Hochwasser ist, bei wel-

chem auch der östliche Flusarm passirt werden kann. Hinter Gravener Island führt eine plötzliche Biegung des Stromes in Washington Reach, wo man mitten im Strom selbst bei dem niedrigsten Wasserstande eine Tiefe von nicht weniger als $4\frac{1}{2}$ Faden findet. Am rechten Flusufer erhebt sich das Land zu 300 Fufs Höhe.

Bei Yanglo, einer kleinen Stadt am linken Ufer, kann man sich nahe an diesem Ufer halten, dem man auch weiterhin folgen kann, ohne auf Hindernisse zu stoßen; eine kleine Sandbank nördlich von dem 200 Fufs hohen Ufervorsprung Kinshan, am rechten Ufer von Pakington Reach, kann leicht vermieden werden. Gegenüber Hanyang, oberhalb der Einmündung des Flusses Han, liegt eine im December trockene, ausgedehnte Schlammbank.

Bei Hankow, 384 Seemeilen oberhalb Nanking, besitzt der Fluß noch denselben grofsartigen Charakter; weder in Breite noch Tiefe hat er abgenommen; an den Mauern von Wochang-foo ist er eben so tief wie bei Nanking, da man in 9 Faden noch keinen Grund findet.

Wenn die Jahreszeit, in welcher Lord Elgin's Geschwader diesen Theil des Stromlaufs untersuchte, sehr geeignet war, Untiefen bemerkbar zu machen, die sonst tief vom Wasser verdeckt sind, so konnte man doch die Stärke der Strömung nicht kennen lernen; sie schwankte jetzt zwischen $1\frac{1}{2}$ und 4 Knoten, die letztere bemerkte man indess nur an wenigen Punkten. Im Sommer soll eine constante Strömung von 5—7 Knoten vorherrschen, — ein Umstand, der Segelschiffe in dieser Jahreszeit von der Bergfahrt zurückhalten dürfte.

An der Mündung des Han ankert stets eine ungeheure Flotte von Dschunken, die mit Ein- und Ausladen beschäftigt sind. Hankow selbst liegt $30^{\circ} 32' 51''$ N. Br., $114^{\circ} 19' 55''$ O. L. ¹⁾.

Capt. Ward macht noch folgende Entfernungsangaben:

Von Gutzlaff Island bis Woosung	60 Seemeilen	
- Woosung bis Chinkiang	138	-
- Chinkiang bis Nanking	46	-
- Nanking bis Hankow	384	-
- Gutzlaff Island bis Hankow	628 Seemeilen oder 157 geogr. Meilen.	-n.

Das Laternenfest in Nangasaki.

Die Japanesen behandeln bekanntlich die Ruhestätten ihrer verstorbenen Angehörigen mit aufserordentlicher Pietät und haben auch gemeinsame Feste, welche dem Andenken an die Verstorbenen gewidmet sind. Fast überall gehören die Begräbnisplätze zu den reizendsten Punkten in der Nähe der Ortschaften. Sie sind sorgsam eingezäunt und mit Bäumen, Strüchern und Blumen so reich bepflanzt, dafs man unter dem dichten Grün die kleinen, nur 4 Fufs langen Grabhügel — die Japanesen beerdigen ihre Todten in sitzender Stellung — kaum bemerken würde, wenn nicht die geschmackvollen Monumente — Grabsteine mit

¹⁾ Hiernach ist die Angabe Bd. VI. S. 157 ($30^{\circ} 30'$ N. Br. $114^{\circ} 10'$ O. L.) zu berichtigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [NS_8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Der Yangtsekiang von Woosung bis Hankow. 256-262](#)